



**Der neue Vorstand des SPD Ortsvereins Koblenz Altstadt-Mitte
von links nach rechts:
Rudi Adams, Karin Warming, Fritz Naumann, Danny Blank, Peter Staudt,
Hans-Jürgen Geis, Ursula Geis, Patrick Geis und Christiane Geis.
Es fehlt: Silke Henze.**



v.l.n.r.:
Georg O`Donnokoé,
Karin Warmig,
Dieter Hoffmann,
Franz Schellenbach,
OV-Vorsitzender Fritz Naumann
und stellv. OV-Vorsitzender
Rudi Adams

Am 3. Juni 2007 fand der Kampf „um die Rote Sau“ auf dem Münzplatz statt.
Auf dem Bild ist die Siegermannschaft des Boule-Turniers zu sehen.

Skat und Kniffel bei Kaffee und Kuchen

Unter dem Motto „Zusammenleben von Alt und Jung – Dialog der Generationen“ luden die Jusos am Samstag den 19.5. zu einem geselligen Nachmittag ein. Die Würfel fielen ab 14.00 Uhr in der Begegnungsstätte des DRK An der Liebfrauenkirche in der Koblenzer Altstadt.

Bei Kaffee und Kuchen wurden alle Arten von Spielen gespielt. Schach und Skat ebenso wie Mensch ärgere dich nicht und andere Brettspiele. „Vielen der Anwesenden bot sich die Gelegenheit ihr Können mit Spielern/Innen einer anderen Generation zu messen und natürlich voneinander zu lernen.

Neben den Spielen wurden auch interessante Gespräche geführt, dies ist umso wichtiger, da die familiäre Situation es oft nicht zulässt, dass sich die Generationen regelmäßig treffen. Wir wollten mit dem Treffen dazu beitragen, gegenseitige Vorurteile abzubauen und das Verständnis für die Situation der anderen Generation zu stärken“, so Juso Sprecher Marcus Wagner. Sprecher - Kollege Tobias Zejewski ergänzte: „Aufgrund der guten Resonanz liegt es nahe, den Spiele Nachmittag in absehbarer Zeit zu wiederholen. Vielleicht machen wir auch eine regelmäßige Veranstaltung daraus“. Man darf also auf den nächsten Spiele Nachmittag der Koblenzer Jusos gespannt sein.

Namensgebung des Platzes vor dem Schängelbrunnen

Wer aufmerksam durch die Gymnasialstraße Richtung Jesuitenplatz geht (oder auch umgekehrt), stellt fest, dass der kleine Platz vor dem Schängelbrunnen bis zum Eingang des Rathausgebäudes 1 (Standesamt) noch namenlos ist.

Das wollen wir ändern.

Wir bitten daher alle Leser des „Augenroller“ uns Namens-Vorschläge zu unterbreiten.

Bitte senden Sie Ihren Vorschlag an:

SPD OV Altstadt-Mitte, Rudi Adams, Kastorstraße 12, 56068 Koblenz

Brauchen wir in Koblenz eine Gestaltungssatzung?

Auf Anregung des SPD OV Altstadt-Mitte und der SPD Rats-Fraktion trafen sich im Februar Marion Lipinski-Naumann, Vorsitzende der SPD Ratsfraktion, Fritz Naumann, Vorsitzender des SPD OV Altstadt-Mitte, Rudi Adams, stellvertretender Vorsitzender sowie Vertreter der Rhein-Zeitung zu einer ersten Bestandsaufnahme.

Dabei fiel uns drastisch auf, dass sich vor allem die Erdgeschoss optisch immer weiter von den historischen und städtebaulichen Gegebenheiten entfernen. Überhaupt ist Altstadtsanierung in die Jahre gekommen.

Natürlich wollen wir die Altstadt nicht in ein Museum verwandeln. Dennoch ist Kritik angebracht. Sicherlich muss man kein Experte sein um zu erkennen, dass einiges im Argen liegt. Und das liegt nicht nur an den Sanierungsruinen in der Kornpfortstraße, am Görresplatz und an der Liebfrauenkirche. Vor allem die Gestaltung vieler Erdgeschosszonen passt nicht in das Stadtbild.

Es muss aber auch klar gesagt werden, dass Hausbesitzer und Geschäftsinhaber nichts Verbotenes tun. Die Fehlentwicklungen zeigen dennoch, dass es klare Gestaltungsregeln geben muss.

Marion Lipinski-Naumann, die Vorsitzende der SPD Ratsfraktion, sieht die Dinge ganz ähnlich. Sie will nun erreichen, dass ein Gremium zunächst die vorhandene „Satzung über die allgemeinen und besonderen Anforderungen gestalterischer Art an Werbe-

anlagen und Warenautomaten zur Wahrung der baugeschichtlichen Bedeutung der Altstadt“ vom August 1987 überprüft und Ergänzungen vorschlägt.

In dieser Runde muss dann auch geklärt werden, ob eine Gestaltungssatzung überhaupt notwendig ist. Das sich etwas ändern muss, zeigt alleine die Tatsache, dass diese Satzung nicht für die gesamte Altstadt gilt.

Die Stadt darf derzeit nur dann einschreiten, wenn ein Verstoß gegen die Vorschriften für Werbeanlagen vorliegt. Obwohl die Bauaufsicht regelmäßig kontrolliert, ist das schwer genug; denn sehr häufig werden vollendete Tatsachen geschaffen und die Umbauten erst nachträglich zur Genehmigung eingereicht. Muss die Stadt daher also genau vorschreiben wie Häuser gestaltet werden dürfen? Auch wir wissen, dass es auf diese Frage keine leichte Antwort gibt.

Dennoch muss die Frage nach den Grenzen der Freiheit gestellt werden. In historischen Quartieren muss es verbindliche Regelungen geben, sonst droht eine rücksichtslose Ausnutzung vorhandener Spielräume und der erneute Niedergang der Altstadt. Die stummen Zeugen des schlechten Geschmacks sind schon nicht mehr zu übersehen.

Mit schnellen Fortschritten ist ohne hin nicht zu rechnen. Diejenigen, die an ihren Fassaden Tatsachen geschaffen haben, profitieren auf jeden Fall vom Bestandschutz.

Sanierung des Eingangsbereiches zum Blumenhof bzw. Ludwig-Museum

Vor ca. 1 Jahr hatten wir uns an das Bauamt gewandt und darum gebeten, den Eingangsbereich zum Blumenhof bzw. Ludwig-Museum zu sanieren. Nun endlich kam die Zusage von der Verwaltung den durch die vielen Hochwasser der letzten Jahre entstandenen Schaden sowohl an dem Mauerwerk als auch an dem Eingangstor zu beseitigen. Die Gesamtkosten schätzt das Bauamt auf rd. € 13.500,00. Wir hoffen, dass die Maßnahmen noch in diesem Haushaltsjahr umgesetzt werden.

Schiffslärm auf der Mosel – Eine unendliche Geschichte??

Seit annähernd 3 Jahren kämpfen wir darum, dass der Schiffslärm auf der Mosel, insbesondere in den Nachtstunden, aufhört.

So fordern wir seit eben dieser Zeit den Bau von Stromanschlüssen mit gleichzeitigem Anschlusszwang für die Hotelschiffe.

Zusammen mit der SPD - Ratsfraktion sind wir deshalb bei der Verwaltung schon mehrfach vorstellig geworden.

Mit großer Freude konnten wir dann im Jahr 2006 feststellen, dass mit dem Bau der Anschlüsse begonnen wurde. Wir waren also froher Dinge, dass das Lärm- und Abgasproblem in kürzester Zeit endlich der Vergangenheit angehören würde.

Doch leider weit gefehlt. Bis zum heutigen Tag hat sich die Situation nicht geändert. Nach wie vor lärmen und stinken die Schiffe vor sich hin.

Wie wir zwischenzeitlich erfahren haben, sollen die Stromanschlüsse von den vorhandenen Stromkästen zu den Schiffen nicht passen. Hier müssen wohl neue Anschlüsse von einer anderen Firma geliefert werden. Die Lieferung/Umrüstung soll aber relativ schnell gehen.

Ob dann allerdings von der Stadt die Schiffe gezwungen werden können sich dort anzuschließen, steht noch nicht fest.

Eine diesbezügliche Rückfrage beim Wasser- und Schifffahrtsamt ergab, dass das Bundesimmissionsschutzgesetz auf Wasserstraßen nicht gilt. Jedoch können auf der Grundlage der Moselschifffahrtspolizeiverordnung schifffahrtspolizeiliche Anordnungen getroffen werden, aufgrund derer dann die Schiffe gezwungen werden können, in der Zeit von 20.00 Uhr bis 6.00 Uhr ihre Aggregate abzuschalten. Dazu muss aber vorher am Moseluferbereich eine entsprechende Beschilderung angebracht werden. Auch dies soll in den nächsten Wochen noch erfolgen.

Wir werden auch hier am Ball bleiben und wenn nötig bei der Verwaltung nachhaken, denn wie bisher kann es einfach nicht mehr weitergehen.